Aufstand in Soweto 1976

«Die Polizei schoss, um zu töten»

Vor vierzig Jahren schoss die südafrikanische Polizei in Soweto auf eine Schülerdemonstration. Der Aufstand in der Johannesburger Township war der Anfang vom Ende der Apartheid. Andreas Reich\* erinnert:

Es sind Tausende, die sich am 16. Juni 1976 auf den Straßen Sowetos versammeln. Die Regierung hatte zuvor das Afrikaans, die Sprache der Buren, im Schulunterricht massiv aufgewertet. Für die schwarze Bevölkerung ist dies eine Diskriminierung sondergleichen, neben ihrer Stammessprache spricht sie meist nur Englisch.

Nieder mit Afrikaans, tönt es aus der Menge. Ganz vorne im Protestzug marschiert der 12-jährige Hector Petersen. «Nieder mit Afrikaans», tönt es aus der Menge. An einer Straßenecke stoppt die Menschenmenge. Polizisten versperren den Weg. Das Kommando führt der berüchtigte weiße Polizeioffizier Theunis Swanepoel. Die Ordnungshüter sind nervös, sie erklären die Demonstration für aufgelöst. Doch die Schüler lassen sich davon nicht beirren, bleiben auf der Straße und stimmen das Lied «Nkosi Sikelel’ iAfrika» (Gott segne Afrika) an.

Was danach passiert, lässt sich aufgrund historischer Quellen nicht exakt eruieren. Die Augenzeugenberichte unterscheiden sich stark. Klar ist: Die Polizei beginnt, in die Menge zu schießen. Hector Petersen ist eines der ersten von über 170 Opfern an diesem Tag. Sein Bild ging um die Welt.



Der tödlich verletzte Hector Peterson wird, begleitet von seiner Schwester Antoinette (links), weggetragen, (Bild: Sam Nzima / Keystone, AP, The World)

**«Soweto brannte»**

Der Fotograf Sam Nzima hielt den Moment fest, in dem der sterbende Petersen in die Naledi-Klinik in Soweto getragen wurde. Jahre später sagte er vor der [Wahrheits- und Versöhnungskommission](http://www.justice.gov.za/trc/hrvtrans%5Csoweto/sithole.htm), die zur Aufarbeitung politisch motivierter Verbrechen während der Apartheid eingesetzt wurde: «Die Polizei schoss, um zu töten.» Sie habe völlig willkürlich in die Menschenmenge geschossen. «Soweto brannte an diesem Nachmittag.»

Die Unruhen weiteten sich in der Folge auf zahlreiche weitere Townships in ganz Südafrika aus. Die Polizei geht mit brutaler Härte vor. Bis 1978 werden mehrere hundert Personen getötet und Tausende verletzt.

Die internationale Gemeinschaft reagierte prompt auf das Geschehen in Soweto. Drei Tage später verabschiedete der Uno-Sicherheitsrat eine [Resolution](http://unscr.com/en/resolutions/doc/392), in der er die südafrikanische Regierung scharf verurteilte. Es dauerte danach noch beinahe zwanzig Jahre, bis in Südafrika die ersten freien Wahlen abgehalten wurden, dennoch sehen viele Historiker im Aufstand in Soweto den Anfang vom Ende des Apartheid-Regimes. Bilder wie jenes des sterbenden Hector Petersen sorgten dafür, dass die Welt die Situation in Südafrika wahrnahm und viele Staaten ihre teilweise bereits bestehenden Wirtschaftssanktionen weiter verschärften.

**Innenpolitischer Druck wurde stärker**

Auch innenpolitisch erhöhte sich der Druck. Die schwarze Widerstandsbewegung erhielt starken Zulauf. Bald waren es nicht mehr nur Schüler und Studenten, die protestierten. Hunderttausende von schwarzen Arbeitern unterstützten sie durch Streiks, und auch der gewaltsame Widerstand erhielt Auftrieb.

Die anfänglichen Versuche, die Unruhen mittels Repression zu bekämpfen, fruchteten immer weniger, und die internationalen Sanktionen lasteten schwer auf der südafrikanischen Wirtschaft. Um die Situation zu beruhigen, kam die Regierung nicht umhin, immer mehr Forderungen der schwarzen Bevölkerung zu erfüllen. Sechzehn Jahre nach dem Aufstand in Soweto sprach sich die weiße Bevölkerung Südafrikas schließlich in einer Volksabstimmung für die Abschaffung der Rassentrennung aus.

\*[Andreas Reich, Neue Zürcher Zeitung, 15.6.2016](http://www.nzz.ch/international/das-historische-bild/aufstand-in-soweto-die-polizei-schoss-um-zu-toeten-ld.88854)

<http://www.benkhumalo-seegelken.de/suedafrika-texte/1482-16-juni/>

16.06.2016